

DAS BT-RANKING



Pink Avenue

Zurück auf der grossen Bühne. Die Auszeit genutzt für ein Update auf allen Ebenen. Frauenpower, begleitet von einem kreativen Singer/Songwriter.

Skandal im Werkhof Chur
Skandal um Liebe pur
Skandaaaaal Skandal im Werkhof
Dia Männer dött sind voll charmant
Leeri Fläscha nur, trotzdem galant
Sind sportlich sexy und nit stur
Sind Gentleman in Reinkultur
Dating Apps muasch nümma ha
Würsch dött verwöhnt vo jedam Ma
As Abfall-Äpp das wär perfekt
Miar Frauua hän das lang schu checkt
Und wenn dich auch dein Mann nicht liebt
Wie gut dass es den Werkhof gibt



Boccalini

Gehaltvoller Wein aus dem Eichenfass. Harmonie im Geschmack, mit einem langen eleganten Abgang. Fratelli Bucher, Christoph frisch pensioniert.

Bir Brambrüeschbahn heisst dr nöischi Slogan «Uffa». Kasch drmit uf d'Ski, go laufa oder im Restaurant eis go suffa. Bim lischtig im Welschförfli muasch jetzt halt wieder warta, denn alli Schwiegermüattara hend jetzt au a Saisonkarta.



Schnudergoofa

Nicht nur in der Lehrerschaft werden Männer rar, nun setzen auch die Schnudergoofa Edith Fischer, Tina Casura und Sarah Gubser auf Frauenpower.

Denila, Maxli, Sirius, Sandor und Maxima; Ambra, Aris, Ariel, Coral und Linea; Wäschmittelwerbig isch das khaini, sondern – ohni Schpass; dia aktuell Schüalerlischa vu dr zweita Klass.



Buccas & Quacs

Laischtigsdrugg lautete das Motto am Beinwurstabend des Männerchors. Nun wissen die Emser, was das als Titelverteidiger im BT-Ranking heisst.

I han as Zündhölzli azündt und as hät a Flamm ge, zehn Minuta spöter dr Landi Thusis niana me; Och Herrje was isch passiant, do hät doch garantiart, dr Kim Jong Un eini vu sina Raketa plaziart; oder ischs echt gar nit das, au an Trömp het gera Spass. oder Putin, Erdogan schaffen öppa au mit Gas; Denkemer do schu zwit, oder griefen d Gedanka zkurz, dr Thusner het halt an explosiva Furz.



Brambrüeler

«Uffa!» geht es nicht nur mit der Brambrüeschbahn, auch die Brambrüeler haben wieder eine Direktverbindung zum Khurer Schnitzelbankobig.

Scheiss Regiarigswahla – kai Frau isch nominiart; Dia einta sind wohl hässlich – dia andara ds komplziart; Halt – Eini gits doch – eini hätt no Eier; S'isch Kindergärtnerin namens Peter Peyer.

In dr Pulvermühli bin i – am Obig go spaziara; Do khunt a liachti Dama – und will mi animiara; Für hundert Fränkli mach si alles woni wett; Sie verlait bi miar dahai – jetz dr neu Parkett!

Die weiteren Gruppen (alphabetisch): Nepomuk, Pazlongs, Pizokel-Kligga, Plättlirutscher, Schnitzelpunk, Wasserratta. Die BT-Jury bewertete die Auftritte im «Bahnhöfli» Haldenstein. Die Bewertungskriterien sind Inhalt/Niveau (doppelt), Inszenierung, Musik/Melodie, Pointen, Kostüme und Publikumsreaktionen.



Gelungenes Comeback: **Pink Avenue** rocken die Bühne im «Bahnhöfli» Haldenstein, Delia Rausa, Annette Crameri, Andrea Schlegel, Rita Zarn und Gitarist Vito Gaio (von links). (FOTOS NORBERT WASER)

Schnitzelbankmenü mit reichlich Bil(l)ag

Die erstmalige Freitags-Tournee der Schnitzelbankgruppen am 29. Khurer Schnitzelbankobig war nicht bloss eine Vorspeise. Das **reichhaltig garnierte Menü** wird heute Montag nochmals serviert.

► NORBERT WASER

D

Das «Bahnhöfli» in Haldenstein galt schon bisher als Geheimtipp der Khurer Fasnacht, holten sich doch dort viele Gruppen den letzten Schliff für den traditionellen Khurer Schnitzelbankobig. Nun zählte das Lokal bei der Freitagspremiere erstmals zur offiziellen Tournee und Ana und Hampa Untersee sorgten als Gastgeber auf Anhieb für einen neuen «Hotspot». Das Publikum kam im bis auf den letzten Platz besetzten Lokal in den Genuss von Auftritten von elf Gruppen. Erstmals mit dabei waren die Pazlongs, was auf Emserromanisch Zecken bedeutet. Noch haben sich die Churer von den Zeckenstichen nicht infiziert. Die Inkubationszeit dauert wohl mindestens ein Jahr.

Zwei gelungene Comebacks

Vollauf gelungen ist hingegen das Comeback von zwei Schnitzelbankgruppen, die die Herzen des Publikums im Sturm eroberten. Mit Frauenpower rockten die vier Ladies von Pink Avenue und ihr musikalischer Begleiter die Bühne zu bekannten Songs, die sie mit lokalen Geschichten untermalen. Ein Höhepunkt war der Song «Skandal im Werkhof» nach der bekannten Melodie der Spider Murphy Gang. Ihr Programm war ein eigentliches Feuerwerk an kreativen Einfällen und lokalem Bezug, den auch der Khurer Dialekt in den Überbrückungselementen unterstrich. Musikalisch auf eine

Trommel reduziert haben die Brambrüeler ihren Auftritt. Mit ihren träfen Sprüchen und ihrem Bilderbaum haben sie aber ihren Fanclub nach einjähriger Abstinenz wieder vollauf befriedigt.

Mit «Geschichten, die das Leben schrieb» unterhielten die Wasserratta das Publikum. Die Formation

feiert dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum und ist damit einiges älter als der Schnitzelbankobig. «Assawai!», kann man da nur sagen.

#MeToo ohne Berührungängste

Das Themenspektrum der Schnitzelbänke war auch dieses Jahr breit angelegt, wobei – offensichtlich

von den weltumspannenden Social-Media-Kanälen Youtube, Facebook, Netflix, Instragam oder Twitter (Schnudergoofa) inspiriert – auch viele internationale Themen Eingang in die Verse fanden. Nicht fehlen durfte da natürlich Donald Trömp, der seinen Kopf mit der «geile Fritta» (Nepomuk) in Davos aus seinem «Drecksloch» (Plättlirutscher) streckte. Wie ein roter Faden zog sich die #MeeToo-Kampagne durch den Abend. Die Wasserratta nahmen sich dabei der «Urväter der sexuellen Belästigung» an. Ein heikles Thema, bei dem sich einige Schnitzelbänker leider selbst vergriffen. Nicht so die Schnitzelpunk, bei denen die Kuh im Stall von Bauer Bartli beim Melken plötzlich «Me-Too» muhte. Hundert Gründe, weshalb man der No-Billag-Initiative zustimmen sollte, lieferte die Nepomuk-Gaschi. Kaum ein SRF-Gesicht blieb da verschont. Auf politischer Ebene beliebte Zielscheiben waren die Regierungsräte Mario Cavigelli und sein Umgang mit der Sonderjagdinitiative und Martin Jäger und die «Causa Kunz». Noch immer ganz der Lehrer, hätte Jäger das Kündigungsschreiben an Direktor Kunz «laminiert», behaupteten die Schnudergoofa zu wissen. Auch die personellen Turbulenzen an der Stadtschule Chur durften nicht fehlen. Hubi Pazzeller von der Pizokel-Kligga kreierte dafür gar eine eigene Bauernregel: «Im Stadtroot sitzt dr Degiacomee; im Schualrot sitzt jetzt kaina mee.» Reichlich Stoff gab auch das Verhalten von Nationalrat Yannik Buttet, «dr gröschst Sexischt uf dr Welt» (Boccalini) her. Die Schnitzel-Punk brachten es auf den Punkt: «Sex and Drugs and CVP – könd sich nid zämna nä.»



Nun ausschliesslich Frauenpower: Ein neuer **Schnudergoof** an der Gitarre.



Nachbarschaftshilfe aus Domat/Ems: **Buccas & Quacs** sind bereits etabliert.



Altersweisheiten der besonderen Art: 50 Jahre **Wasserratta**.



Comeback mit neuen Tönen: Auch mit den **Brambrüelern** gehts «Uffa!»